

11. Deutscher Seniorentag

2.–4. Juli 2015
in Frankfurt

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, SAMSTAG, 27. JUNI 2015

NR. 146

Ein bisschen Spaß darf sein

Am Donnerstag beginnt der Seniorentag in Frankfurt. Drei Tage lang geht es auf dem Messegelände um das Alter: um alt sein, alt werden, alt bleiben. Das sind heikle Themen.

Von Christian Palm

Hätte sich der Layouter durchgesetzt, diese Zeitungsseite sähe anders aus. „Wirklich“, fragte er, „diese Karikatur auf der ersten Seite?“ Und gleich so groß? Das werde sicher nicht alle Leser dieser Beilage freuen, gab er zu bedenken.

Nein, nicht jeder, der dieses Stück komische Kunst von Greser & Lenz vor sich hat, wird den Zeichnern gute Absichten unterstellen, geschweige denn jenen, die damit eine Zeitung aufmachen, die den Seniorentag zum Thema hat. Da steht er also, der Greis, in Schlappen, Schlabberhose und mit dicker Brille auf der Nase. Der Alte, der es mal wieder besser weiß als die jungen Leute, obwohl es nur ums Knutschen geht. Und darunter der Imperativ: „Jugend, hör auf die Weisheit der Alten!“

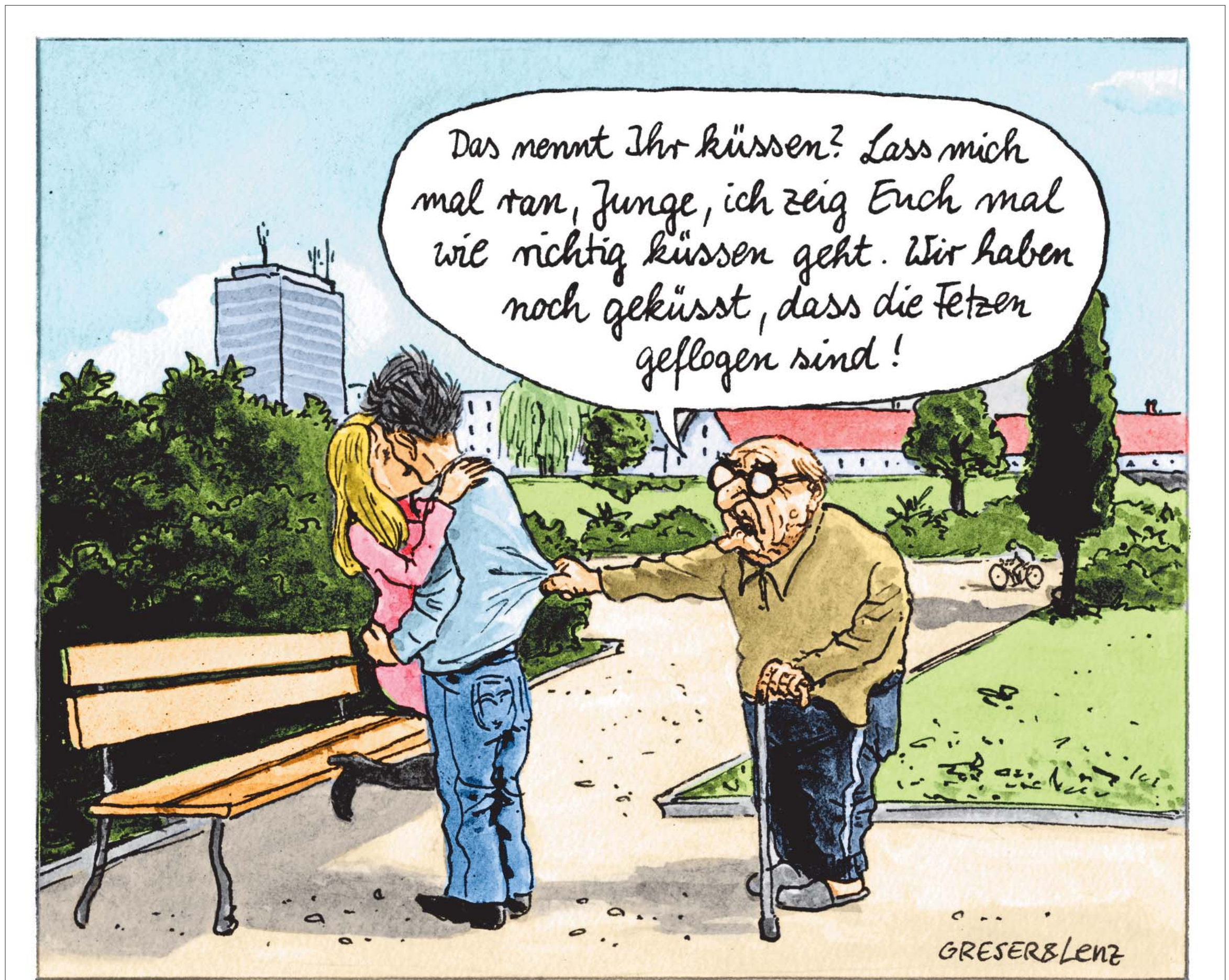
Ganz neu ist dieser Appell nicht. Ungehört verhallt er auch nicht. Immerhin ist der Rat alter Männer so gefragt wie kaum jemals zuvor. Wenn Altkanzler Helmut Schmidt etwas sagt, hat sein Wort Gewicht, der Papst ist auch nicht mehr der Jüngste, und selbst der Dalai Lama lockt Tausende, wenn er auftritt und vom Frieden erzählt. Ob die Jugend den betagten Meinungsführern tatsächlich folgt, sei dahingestellt, doch die Stimmen des Alters sind deutlich zu vernehmen.

Doch das eine Bild vom Alter kann es nicht geben. Wer heute alt wird, ist in die vermutlich individuellste Generation Mensch hineingeboren, die es je gab. Er hat miterlebt, wie die Achtundsechziger den Rock 'n' Roll feierten und im gleichen Jahr trotzdem Heintje 32 Wochen lang die Albumcharts anführte.

Es gibt junge Alte, die sich wohl fühlen in der Rolle des Ruheständlers, und Seniorensportler, die die Rekordjagd noch nicht aufgegeben haben. Es gibt Senioren, die ihr Leben in der eigenen Hand behalten und gestalten, aber auch immer mehr Frauen und Männer, die das nicht hinkommen. Gleichzeitig wirbt die Industrie mit dem Idealbild der aktiven, konsumfreudigen Senioren, der Kreuzfahrer und Golfspieler.

Gut, dass es Satiriker gibt. Aus ihren Arbeiten ließen sich Altersbilder ablesen, die angesichts der öffentlichen Meinung zuweilen verborgen blieben, meint Franziska Polanski. An der Universität Heidelberg hat sie ein Forschungsvorhaben geleitet, das Altersstereotype in der komischen Kunst analysiert hat. Ihr Fazit: Karikaturen bereichern den Diskurs, weil sie sich erheblich von den schönen Altersbildern unterscheiden, die im politisch korrekten Gespräch über das Alter dominieren. So zerstörten die Bildsatiriker nebenbei so manches eitle Selbstbild, das der Homo sapiens von sich zeichne, schreibt Polanski.

So ist die Karikatur auf dieser Seite einer der vielen Blicke, der sich nächste Woche auf das Alter richtet, wenn am Donnerstag in Frankfurt der 11. Deutsche Seniorentag beginnt. Drei Tage lang geht es dann im Congress Center auf dem Messegelände um die Fragen einer alternden Gesellschaft. „Gemeinsam in die Zukunft“ lautet das Motto. Es gibt einen Hinweis darauf, vor welchen Herausforderungen das Land steht: Rente, Pflege, Selbstverwirklichung. Wie soll das alles funktionieren, wer soll das bezah-



Jugend, hör auf die Weisheit der Alten!

len, was wollen und brauchen die Alten eigentlich?

Das sind ernste Fragen, die immer wieder aufs Neue einer Antwort harren. Gerade deshalb darf auch ein bisschen Spaß sein, wie ein Blick ins Programmheft verrät. Zum einen verleiht der Veranstalter, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bagso), einen Karikaturenpreis. Zum anderen zeigt die Forscherin Polanski gleichzeitig in der Frankfurter Stadtbücherei eine Ausstellung, die aus ihrem Projekt entstanden ist. Zu sehen ist dort auch die Greser-&-Lenz-

Zeichnung von dieser Seite. Wer sich von den knapp 100 Diskussionen, Projektvorstellungen und Mitmachangeboten auf dem Seniorentag erholen möchte, dem sei ein Besuch der Schau ans Herz gelegt.

Ansonsten ist an den drei Tagen genug Zeit, sich auf dem Messegelände mit den ernstesten Seiten des Seniorenlebens auseinanderzusetzen. Das Wohnen ist eines der Themen, das vermutlich viele Teilnehmer beschäftigen wird. In Vorträgen und Diskussionen geht es darum, wie sich für die Älteren der Wunsch erfüllen kann, lange in

den eigenen vier Wänden zu leben. Dass es dazu großer Anstrengungen von vielen Beteiligten bedarf, zeigen schon die Zahl und Vielfalt der Organisationen, die sich des Themas annehmen. Vom ambulanten Pflegedienstleister bis zum Hightech-Unternehmen hat eigentlich jeder etwas beizutragen.

Dieses und andere Themen des Seniorentags behandelt diese Beilage auf den folgenden Seiten. Dazu finden sich jeweils passende Hinweise auf Veranstaltungen an den drei Tagen im Congress Center der Messe.

Mit diesem Konzept konnte sich unser Layouter übrigens am Ende genauso anfreunden wie mit der Karikatur auf der Titelseite. Aber die Beschwerden der Leser, die diesen Spaß nicht verstehen, sagte er, „die sollen bitte nicht auf meinem Schreibtisch landen“. Versprochen.

Die Ausstellung „Das Alter in der Karikatur“ gehört zum Rahmenprogramm des 11. Deutschen Seniorentags. Sie ist noch bis zum 10. Juli wochentags von 11 bis 19 und samstags von 11 bis 16 Uhr in der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4, zu sehen.

Die Kanzlerin eröffnet den Seniorentag

Diskussionen, Mitmachangebote, eine Messe und vieles mehr: vom 2. bis 4. Juli wird das Congress Center auf dem Frankfurter Messegelände im Zeichen des 11. Deutschen Seniorentags stehen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bagso) erwartet mehrere zehntausend Besucher. Nach der Eröffnungsrede von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) haben die Besucher die Chance, ihr eigenes Programm zu gestalten. Die Auswahl an Veranstaltungen wirkt zunächst erdrückend, doch sie hat den Vorteil, dass für jeden etwas dabei sein dürfte.

Der Seniorentag, der zuletzt vor drei Jahren in Hamburg stattfand, steht diesmal unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft“. Von ihm soll nach dem Willen der Bagso die Botschaft ausgehen, dass Senioren von heute und morgen das Älterwerden selbst in die Hand nehmen können. Es gebe viele Möglichkeiten, sich in die Gesellschaft einzubringen, sich zu engagieren – aber auch für das eigene Alter vorzuzusorgen.

Auf der begleitenden Messe Sennova zeigen Behörden, Vereine, Unternehmen und andere Institutio-

nen, was sie für Senioren tun können. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig (SPD), eröffnet die Messe ebenfalls am 2. Juli.

An den drei Tagen sollen gleich mehrere Projektvorstellungen und Workshops Senioren dazu ermutigen, ehrenamtlich in ihrer Umgebung zu arbeiten. In einem Podiumsgespräch unterhalten sich die ehemalige Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) und der frühere Bundesminister Franz Müntefering (SPD) mit Gymnasiasten über das Verhältnis von Alt und Jung.

Roths Nachfolger Peter Feldmann (SPD) wird an einer Diskussion teilnehmen, die mögliche Generationenkonflikte zum Thema hat. Ebenso geht es darum, sich auf das Altern vorzubereiten, finanziell, in Bezug auf die Wohnsituation und in Hinblick auf eine Vorsorgevollmacht.

Die Internetseite www.deutscher-seniorentag.de bietet einen Überblick und Detailinformationen zu allen Veranstaltungen. Dort gibt es zudem die Möglichkeit, sich ein persönliches Programm zusammenzustellen. Dabei soll aber auch diese Beilage helfen. (pach.)

Inhalt

Ein Haltegriff ist nicht genug

Ob in den eigenen vier Wänden oder in einem Pflegeheim: Die Wünsche werden immer individueller. Der Bedarf an altersgerechten Wohnungen ist enorm. **Seite B2**

Alte an die Macht

Mancher Seniorenvertreter fordert mehr politischen Einfluss. Dabei sind die Älteren in der Politik nicht gerade unterrepräsentiert. **Seite B3**

Facebook ist nur der Anfang

Viele Senioren bewegen sich ganz unverkrampft in der digitalen Welt. Manches Unternehmen will das nutzen, um modernste Technik an Mann und Frau zu bringen. **Seite B4**

Was, wann, wo

Knapp 100 Diskussionen, Vorträge und Mitmachangebote bietet der Seniorentag. Überblick und Lageplan auf **Seite B5**

Alt und Jung

Theo ist sechs, Trude Kammer 78 Jahre alt. Im Doppelinterview zeigt sich, dass die Generationen manches gemein haben. **Seite B6**